

Sunspirit.yogaschule.salzkammergut schließt in Zell am Moos die Pforten.

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“ sagte der Philosoph Heraklit.

Helga G. vom Kulturausschuss der Gemeinde Zell am Moos im Gespräch mit Monika Struber, der Gründerin und Obfrau des Vereines:

Seit wann gibt es die sunspirit.yogaschule.salzkammergut und wie hat das begonnen?

sunspirit.yoga habe ich vor 25 Jahren entwickelt. Seit ich in Zell am Moos bin, also seit 20 Jahren, unterrichte ich hier Yoga. Es ist meine Berufung, mein Beruf und meine Leidenschaft.

Als ich in Zell am Moos ankam, war Yoga noch eher unbekannt und einige Menschen waren skeptisch. Ich fand keinen Raum zum Unterrichten, also begann ich in meinem Wohnzimmer mit ein paar Leuten. Die körperlichen und mentalen Wirkungen des Yoga wurden durch die Medien immer bekannter und die Menschen erfahren die Wohltat der Regeneration, Resilienz und Selbstwirksamkeit am eigenen Leib. Als mein Wohnzimmer endgültig zu klein wurde, unterrichtete ich im Kindergarten Zell am Moos, danach in der Oedmühle und 2012 eröffnete ich mit einer Kollegin die sunspirit.yogaschule.salzkammergut am Kirchenplatz im Dachgeschoß des Gemeindeamts.

Damals war es ein Leerstand, etwas heruntergekommen, den wir günstig beziehen durften und fein herausgeputzt haben. Wir haben ein Schmuckstück aus den Räumen gemacht und es gingen etwa 130 Yoga-Übende pro Woche bei uns ein und aus.

Das muss für Zell am Moos ja sehr belebend gewesen sein. Wie hat sich das bemerkbar gemacht?

Bgm. Langwallner und Bgm. Wiesinger, die unsere Anfänge miterlebten, hatten es sehr geschätzt, dass täglich eine Gruppe Menschen tlw. aus Salzburg, die meisten aber aus dem Mondseeland in den Ort kamen, nach dem Yoga noch einkauften, Kaffee tranken etc.

Ja, beim Gasthaus Langwallner haben sie sich mal gewundert, wo denn auf einmal so viele Mütter mit Kinderwägen her kamen. Die waren beim Mama-Baby-Yoga.

Auch zu den Workshops kamen Leute aus ganz Österreich, Deutschland und weiter her. Zell am Moos wurde für sie „die Mitte von Österreich“. Hier trafen sich u.a. Mitglieder und Vorstände des Yogalehrerverbandes aus Innsbruck und Wien regelmäßig zur gemeinsamen Praxis.

Unsere jährlichen Schweigeretreats waren auch schon im ganzen Ort bekannt. O-Ton eines Vermieters: „Bei mir wohnen grad Leute, die reden nichts. Das müsste man auch mal machen 😊.“

Ja, ich glaube schon, dass die Zell am Mooser:innen mitgekriegt haben, dass da was richtig Gutes läuft und es kamen auch immer mehr ortsansässige Menschen zum Yoga. Wir haben uns einen echt guten Namen gemacht. Bei uns haben nur Yogalehrende mit 4jährigen Ausbildungen unterrichtet, die international zertifiziert sind.

Im Jahr 2018 haben wir einen Verein ohne Gewinnabsicht gegründet und ihn „Lebensschule“ genannt, um auch nach außen als Gemeinschaft mit gleichen Interessen aufzutreten und die Räume zu teilen. Es gab ab diesem Zeitpunkt auch Physiotherapie und psychologische Beratung als zusätzliches Angebot.

Monika Struber
zertifizierte Yogalehrerin BYO/EYU
Dipl. Lebens- und Sozialberaterin
Tel.: 0664/3722555
Mail: monika@sunspirit.at
Web: www.sunspirit.at



Es ist viel Soziales geschehen. Mit Yoga am Irrsee haben wir Gäste im Mondseeland angezogen und unsere Einnahmen gespendet. Die Yoga-Räume haben wir für verschiedenste Zwecke auch unentgeltlich zur Verfügung gestellt, z.B. für eine Bio-Modenschau, für Deutschkurse, für Frauenfrühstücke, Filmabende, um nur einige zu nennen. Erst kürzlich fand noch ein sehr interessanter Vortrag über Usbekistan statt mit landestypischem Essen.

Ihr zieht jetzt aus den Räumen aus? Ist das nicht recht schade für euch und den Ort?

Wir hatten mit einigen Rückschlägen umzugehen, haben das Yoga-Schiff so gut es ging durch die Stürme gelenkt, auch durch die Coronazeit.

Die Yogalandschaft hat sich verändert. Die Menschen sitzen mehr vorm Computer und praktizieren online. Erst im letzten Frühling waren erfreulicher Weise Rückkehrer:innen in den Kursen.

Die Inflation hat auch uns ereilt, Miete und Betriebskosten wurde um 30 % höher. Auch als Verein ohne Gewinnabsicht, müssen wir aus wirtschaftlichen Gründen die Reißleine ziehen, so sehr es uns schmerzt!

Ich habe noch immer große Freude an meinen Kursen und darf gar nicht daran denken, nicht mehr in die Räume zu gehen und dort die Matten für meine Teilnehmer:innen vorzubereiten. Viele von ihnen kommen mittlerweile aus dem Ort, gehen zu Fuß zum Yoga. Ja, es wird schade sein für Viele.

Wie wird es nun weitergehen?

Im Yoga/im Leben geht's immer weiter und wo eine Tür sich schließt, öffnet sich eine andere... es hat immer irgendeinen Sinn. Das Neue wird uns finden! Ich bin zuversichtlich, dass schon im Herbst die Kurse weitergehen. Schließlich sind die beliebtesten Kurse bereits ausgebucht.

Für die wunderbaren Räume im Dachgeschoß der Gemeinde wünsche ich mir, dass sie im Sinne des Guten für Alle in der Gemeinde genutzt werden. Etwas, was den Ort und seine Menschen weiterbringt.

Zell am Moos, 25.6.2024